

Neuer Klosterplatz? Leser reagieren meist positiv

Reaktionen: Von Bäumen über Parkplätze bis hin zu Sitzgelegenheiten reichen die Anregungen – sie sind von Wohlwollen gegenüber den Ideen geprägt. Auch unnötig ausgegebenes Geld spielt eine Rolle

Von Kurt Ehmke

■ **Bielefeld.** Die gestern präsentierten Ideen des Büros „Peters + Winter“ für einen neuen Klosterplatz stoßen bei den Lesern der Neuen Westfälischen überwiegend auf viel Gegenliebe. Doch es gibt – bei Bäumen ist das fast immer so – auch mahnende bis kritische Stimmen. So schrieb Sibylle Westenhoff schon vor der Veröffentlichung der Planung (nach dem Lesen der Planermeinung zum Platz): „Mit Interesse habe ich von den Plänen zur Umgestaltung des Klosterplatzes gelesen, die grundsätzlich zu begrüßen sind. Wenn ich allerdings lese, dass zwei oder drei Bäume ungünstig stehen, klingeln bei mir alle Alarmglocken.“

Westenhoff vermutet, dass „nicht die Bäume ungünstig stehen“, sondern man denke wohl eher „über eine für den Erhalt der Bäume ungünstige Planung nach“. Das, so die Leserin, „sollte sich doch in einem so frühen Stadium noch korrigieren lassen“. Denn: „Der Bestand der Bäume, so wie er ist, sollte absolute Priorität haben, dann kann es mit den Planungen gerne losgehen.“ Zum Hintergrund: Die Planer haben ein hohes Interesse an Bäumen, sie wünschen sich sogar sechs weitere neu zu pflanzende entlang der beiden Straßen. Aber sie wünschen sich auch einen im Zentrum offeneren Platz – und da hier zwei Bäume sichtbar ihrem Lebensende entgegen sehen, wollen sie in ihrer Platz-Vision diesen Prozess aufnehmen und würden die eh in den nächsten Jahren absterbenden Bäume bei einer Neugestaltung bereits et-

was früher fällen. Doch trifft Westenhoff mit ihren mahnenden Worten durchaus die Haltung vieler – mehrere Anrufe in der Redaktion gingen in eine vergleichbare Richtung, allerdings gab es auch viel Lob für den letztlich grüneren Klosterplatz. So sagt Elfriede Meiners: „Wenn ich mir die Planung so ansehe, bekomme ich Lust auf den neuen Klosterplatz, da würde ich gerne

einmal sitzen und im Schatten nach einem Gang durch die Stadt richtig abschalten.“

Kurz und knapp fällt die Rückmeldung von Gabi Remke (vom Rebie-Versandhandel für Heimtierbedarf) aus: „Danke für die schönen Ideen zur Verschönerung des Klosterplatzes“, schreibt sie. Und weiter: „Es wird so viel Geld für unnötige Projekte ausgegeben – aber das ist mal eine

sinnvolle Investition.“

Maria Frickenstein hat auch geschrieben, sie hat ganz konkrete Verbesserungsvorschläge – so: „Rundum wäre ein ein bis zwei Meter breiter Streifen mit Grün, vielleicht eine Lavendelhecke, toll. Und es muss ja auch nicht Lavendel sein, es können auch halbschattenverträgliche Rosen sein.“ Das hebe die Stimmung „und könnte ansteckend schön sein“. Oder, andere Idee: „Stacheliges würde vielleicht einen Zaun oder eine andersartige Absperung erübrigen.“

Beim Blick auf den Boden findet Frickenstein, dass „nicht zu viel Geld für Steine ausgegeben werden sollte“ – besser wäre es, in einen Brunnen als Ergänzung für das Wasserspiel zu investieren. Parkplätze würde sie nur zum Be- und Entladen vorsehen, Behindertenparkplätze aber seien notwendig. Das sieht auch Carola Schnell so, sie mahnt diese Parkplätze an, weil sie oft in der Innenstadt keinen für sie passenden Parkplatz finde. Ihre Erfahrung: „Leider vergessen viele Autofahrer, dass die Behinderten-Parkplätze nicht grundlos um einiges breiter sind, als die ‚normalen‘ Parkplätze.“ Wer dann nicht auf dem besonderen Parkplatz parke, sondern daneben, löse identische Probleme aus.

Frickenstein hat übrigens auch zu Sitzgelegenheiten – auf dem Platz sind Sitzblöcke geplant, drumherum Bänke –, ihre Meinung: „Sitzblöcke auf dem Platz sind witzig, aber auf Bänken könnten alle sitzen. Falls Platz ist, könnte man sie ebenfalls rundum mit Blick auf das Markttreiben anbieten, gut für Verschnaufpausen.“



Kränkeltende Bäume: Der Baum im Vordergrund und der mit dem orangefarbenen Stromkasten neben seinem Stamm sind sichtbar angeschlagen – die Kronen sind ausgedünnt, abgestorbene Äste sind zu erkennen. Dennoch bewegen sie unsere Leser.

FOTO: KURT EHMKE